

Im Winter 1944/45 wurden auf Befehl Stalins etwa 120.000 Menschen aus Südosteuropa zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert. Es handelte sich dabei um Menschen aus den deutschen Minderheitengruppen Jugoslawiens, Rumäniens und Ungarns, die in der Sowjetunion, vor allem in den Sowjetrepubliken Ukraine und Georgien, Wiederaufbauleistungen für vom Deutschen Reich verursachte Schäden erbringen sollten. Deportiert wurden Frauen im Alter von 18 bis 30 und Männer im Alter von 17 bis 45 Jahren, die dort bis zu fünf Jahren festgehalten wurden. Etwa 30.000 von ihnen starben während der Deportation an Unterernährung, Entkräftung und Seuchen. Nach einer ersten Entlassungswelle 1946 blieben die Lager bis 1950 bestehen. Die Menschen, die danach in ihre inzwischen kommunistischen Heimatländer zurückkehrten, durften dort über das Thema nicht sprechen.

Anlässlich des 75. Jahrestages werden sich die letzten Überlebenden auf Einladung der Landsmannschaft am 18. Januar 2020 noch einmal in Karlsruhe treffen.

Im Mittelpunkt der Begegnung wird neben dem Suchen einem bekannten Gesicht die Frage stehen, wie mit dieser historischen Hypothek umzugehen ist. Welche Lehren ziehen wir, die Nachkommen der Opfer, aus dieser Geschichte? Was nehmen wir an? Was geben wir weiter? – Diese Fragen stehen über der Zusammenkunft.

„Wir wollen sogleich bitten, Allmächtiger, bewahre unsere Kinder und alle Völker vor dem gleichen Schicksal, versöhne alle Völker und lass Frieden in der Welt sein.“

Schrieb ein ehemaliger Deportierter vor 75 Jahren an seine in der Heimat lebenden Angehörigen. Die Botschaft hat nichts von ihrer Aktualität und Relevanz verloren.

Wer nie den Hunger Du genannt,
was weiß denn der von Brot?
Wer nie in dunkler Nacht verbrannt,
was der von Morgenrot?
Wer nie in harter Fron geächzt,
was der von freiem Gang?
Wer dürstend nie danach gelechzt,
was der von kühlem Trank?
Wen nie die Willkür ausgespielt
auf's dampfende Schafott,
von tausend Ängsten angerührt,
den Satan im Genick verspürt,
was weiß denn der von Gott?



Heimkehr aus Russland – „Kennst Du mich nicht mehr?“
(Ölgemälde von Franz Ferch)

Vor 75 Jahren

Deportation der Deutschen aus dem Banat in die Sowjetunion

Gedenkveranstaltung

Samstag, 18. Januar 2020, 13.30 Uhr
Hauptfriedhof Karlsruhe



Programm

13.30 Totengedenken Hauptfriedhof Karlsruhe

Begrüßung für die Veranstalter

Werner Gilde

Vorsitzender des Kreisverbandes Karlsruhe

Grußwort für die Stadt Karlsruhe

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Grußwort

Generalkonsulat der Republik Rumänien

Generalkonsul Radu Florea

Stuttgart

Grußwort

Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch

Freiburg

Ansprache

Richard Sebastian Jäger

Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben – Baden-Württemberg e.V.

Totengedenken

Kranzniederlegung am Billeder Denkmal

Gebet

15.00 Gedenkfeier Gemeindesaal St. Bernhard

1. Zeitzeugen

Johann Gehl, (1926) Billed / Karlsruhe

Josef Ruscher, (1928) Neupanat / Reutlingen

Johanna Melcher (1932) Reschitz/ Mannheim

16.00 Pause

16.30 2. Podiumsdiskussion

„Nur die Wahrheit schafft Gerechtigkeit“

Dr. Frank Mentrup, OB Karlsruhe

Dr. Robert Zollitsch, Erzbischof em.

Radu Florea, Generalkonsul Rumäniens

Peter Krier, Ehrenvorsitzender Hilfswerk

Richard S. Jäger, Landesvorsitzender

Moderation

Ines Szuck

Musikalische Umrahmung

Blechbläserensemble *QUINTESSENZ*

Chor der Banater Schwaben Karlsruhe

Kirchenchor der HOG Neupanat

18.00 Ende

Danke allen ehemaligen Deportierten, allen Gästen, Mitwirkenden, Fahnenabordnungen und Vertreter der Heimatortsgemeinschaften und der Kreisverbände, dem Bläserquintett, dem Neupanater und Karlsruher Chor.

Veranstaltungsort

Billeder Denkmal - Hauptfriedhof Karlsruhe

Haid-und-Neu-Str. 35-39

76131 Karlsruhe

(vom Haupteingang kommend dem Schild „Kleine Kapelle“ folgen, dann rechts an der Friedhofsmauer befindet sich der Gedenkstein)

Gemeindesaal St. Bernhard

(15 Gehminuten vom Friedhof entfernt)

Georg-Friedrich-Straße 19

76131 Karlsruhe



Veranstalter

Landsmannschaft der Banater Schwaben
Landesverband Baden-Württemberg e. V.
und Kreisverband Karlsruhe
Schlossstraße 92

70176 Stuttgart

Telefon und Fax: 0711/625127

E-Mail: LMBanaterschwaben-BW@t-online.de

Organisation: Werner Gilde, Richard S. Jäger
Leitung: Richard S. Jäger